

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Historiae ecclesiasticae saeculi ... XVI supplementum

Fecht, Johann

Francofurti et Spirae, 1684

VD17 VD17 3:315948Z

XXXVII.

[urn:nbn:de:bsz:31-122751](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-122751)

XXXVII.

Mein freundlich ganz bereyht willig dienst / und was Ich Gottesgnaden liebs und
 guts vermag / zuvor / Edle / Ehrveste / fürsichtige / und weyße / Insonders Groß-
 günstige / Liebe herren / und besondere gute freunde. Wiewol dieselben zu Gottes wa-
 rem / unverfälschem / Reinen und ewigem allein seligmachendem wort / Ich gegründ /
 geröht / und beständig / Auch durch gemeine Christenheyt sollichs offentlich und war sein /
 beschreyer weiß / So nit wenig uffmerckens und spiegels darob haben / sich einer sollicher
 Gottes wortts bestendiger hohen und erleuchten Start gleichmestig Christlich zuerzei-
 gen / Welches Christlich ewer Exempel viler tausent / Aber der leydig weye usgespreyt
 Sathan der Teuffel / mit leyden / der Gottes Kirchen aller ärgster feind ist / und sich aller-
 ley unterstehet / Auch in den sürnemsten orte / do mans ihm nit anedraut / noch man
 sich dessen besorget / Ewige gefahr / und zeitlichen unfaal dardurch anzustellen / Wie ley-
 der vil Exempel (Gott sey es clage) vorhanden / damit Gottes wortt gehindert / Ir thun
 und Abgötterey eingefet / und der glaub niedergetrücket / under einen heimlichen ver-
 gifften / supstilen / geferbren guten schein aller bosheit und verkörungen Götliches wortts /
 dardurch sein Reich gemeret werde / Alles Gottes ordnung / und seinem ewigen wortt zu-
 wieder / das mir nun lange zeit Clar und hell gehapt / Gott geb mit seinen gnaden sür-
 ther bis In unser aller seligs end hinnein / und behüt uns vor seinem ewigen Zorn / A-
 men. Davon Jesaja Im 29. Capittel ernstliche ermanung thut. Welchem ewigem ver-
 dampftlichem gifft / Götlicher Crafft sich billich alle guthertzige Christen widersetzen sol-
 len / unangesehen einiger gesaar / allermenniglichs / uff den nit / So darüber leyb und
 gutt zunemen / sunder uff die ewige Allmächtige Gottheit / der uns seel und leyb zugeben
 und hinzunemen / zusehen. Wie auch der 146. Psalm sagt / re. Wie Ir euch dann
 uff sein götliche Allmacht allzeit beständig verlassen / ungezweifelt Gottes hilf bis zuss
 end der welt / darinnen Christlich / unbewegbar verharren sollet / Wie neben anderen
 vilen habenden Gottes trostsprüchen / der 37. Psalm / dessen auch vergewisse verheißung
 zusagt. Dieweyl ich nun vermere / Doctor Zanckius und Scurmus nominibus
 digni / bey euch mit grosser / doch vergiffter verborgener Subtiltät / auch gern ein ewigs /
 und verderblichs süncklein falscher leer / in die reine und zarte erbaute Gottes Kirchen
 und Schulen einstecken wolten / Ires Abgotts des Teuffels Reich damit zuerweythern /
 welches Ich mit besunderm mit leyden ganz ungerm vernumen / dagegen aber Ewer
 als bestendiger Christen sürnemen hinwider getröset / das Ir als die Christliche / und
 beständige vorgesezte häupter der Kirchen Gottes / verleyhung des Heyligen Geists / dahin
 mit pfeylen der Götlichen Crafft / und warheit alzeit gefasit / Neben euch und euren
 mitgliedern als Christen disen obvermelten beeden abgesantren teuffels Legatten / und deren
 gleichen / Ires verborgenen / subtilen / vergifften wercks und sürnemens / weder Raum /
 gehör / sürgerang noch statt geben werden / Besunder Euch also Christlich Armeret ge-
 gen Inen verhalten / wie Doctor Albrecht Hardenberger in den Nider Serrischen Lan-
 den

den auch beschehen) damit gemeine Christen höchstes und widerstandts/ so ein besonders uffmerckens darauff haben/ und die vergiffter selbst nichts anders zuspüren/ dan Ze euch gegen Inen und Ires gleichen/ als abgefallenen und Teuffelsdienern/ halten/ wie sie sich gegen Euch erzeigen/ und Inen alles zuwiderdrieh thun sollen/ was euch immer zu thun möglich ist / uff das des Teuffels/ und Ir Reich/ auch das erschrecklich Ir sürgenomen werck verstöret/ wie Jesaia am 54. Capittel sagt/ das alle zungen/ so sich wider die Christen legt/ im gericht verdammt sollen werden. Hinwiderumb aber das Reich unsers herrn und Erlösers Christi Jesu möge gemeret/ und die einseitigen gewissen vor des Teuffels subtilen trug und listren vor schaden und ewigem unrath gewarnt werden. So hab ich allein uff gutherzigem Christlichem eyffer/ und besunderm wolmeinen/ nit unterlassen wollen/ euch freundlich zu meinr einfalt/ dennoch auch etwas auß aygner bewegnis dohin zu erindern/ nit dergestalt/das Ir solcher von mir schlechren layen/ von nöthen/ oder einich ursach geben / Sunder allein darumb Ir darauff mein gutherzig und Christlich gemüt/domit euch ich zu meiner gering süeze/ in allweg gänglich geneygt/ (und das Gottes gnaden Ich mich dem Teuffel/ auch allem schiem anhang zuwidersetzen/ und allen frummen Christen dessen zu trösten und zuermanen gesinnet) wirklich zu spüren/ Auch der Historien Danielis, wie er kunig Darium bewegter/ seines Lands die Abgötterey abzuschaffen/ ic. In disen gefehrlichen zeyten inderdingen zusein/ ein wenig zuermanen. Lange demnach mein dienstlich und freundlich bitten an euch/ soliche meine geringe ermanungs schrifften / nit anderer gestalt/ dann gutherzigen beschehen/ freundlich von mir anzunehmen/ und thue mich denselben alzeyt dienstlich bevelhen. Denen ich meine möglicheyt judienen sunders wol geneygt/ und auch Gottes Gnaden mit allen Christen seines einigen worts bestendig zu verharren/ in ewigkeyt bevolhen. Datum den letzten Martii/ Anno 1563.

Euer dienstwilliger freunde

An die Statt Straßburg
geschrieben.

Erasmus von Benningen/
zu Rungspach.

XXXVIII

S Juvenis, quem tibi, Reverende vir & clarissime frater, nuperis literis recommendaveram, ad nos reversus, magnam humanitatem tuam erga se prædicat, idemque suavissimas tuas literas mihi exhibuit; utriusque ergo officii nomine ingentes ago gratias. Cæterum quod ex eodem intellexi, te podagra adfligi, etsi condoleam ex animo, qui incolumitatem non desino precari à Domino, tibi, adeoque in te Ecclesiæ DEI, animadverto tamen non obscure, salubrem esse Apotherapyam, qua intestinus morbus, qui nimis fixas egerat radices, nobilioribus membris ad exteriora DEI beneficio edu-